

Werner Ammer

für Halle und den Saalkreis

Ämtliches Verordnungsblatt des Magistrats zu Halle a. S.
Wöchentliche Gratisbeilagen „Halle'sche Familienblätter“ und „Der Bauernfreund“

Halle'sches Tageblatt — Halle'sche Neuere Nachrichten — Halle'scher Lokal-Anzeiger — General-Anzeiger für die Provinz Sachsen.
Eigene Filialen und Annahmestellen für Abonnements und Anzeigen: Obere Zeitzingerstraße 34 (Tel. Nr. 1853) und Gehlshausen, Burgstraße 7, Ecke Brunnenstraße (Tel. Nr. 1403)

Verantwortliche Redaktion: Eisenbahnstraße 10
Halle a. S. (Tel. Nr. 1853) und Gehlshausen, Burgstraße 7, Ecke Brunnenstraße (Tel. Nr. 1403)

Neueste Ereignisse.

Für den beschleunigten Wetting Wien — Berlin im Sommer d. J. hat der niederösterreichische Landtag 30.000 Kronen bewilligt.

Die Centrale, die mit Hilfe elektrischer Wellen sämtliche Wägen des Reichs abzurufen beabsichtigt, wird nach dem Ende der Wägen im Sommer in der Nähe von Sulda mit einem Sender und einem Empfänger errichtet.

Das Kabinett Poincaré legte gestern in den Kammern sein Programm dar. Die Deputiertenkammer sprach dem Kabinett mit 440 gegen 6 Stimmen ihr Vertrauen aus.

Italienische Torpedoböte haben den französischen Dampfer „Carthage“, der ein dem Kaiser zum Geschenk bestimmtes Flugzeug an Bord hatte, aufgebracht und nach Cagliari eingeschleppt.

Die sächsische Senatskommission hat sich für die Auflösung der Kammer ausgesprochen.

Der sächsische Reichstag wurde gestern eröffnet. Die Kronprinzessin übergab eine Denkschrift über die Verleihung des Reichsadlers an die Frauen an.

Zwischen den Schlachten.

Die Stichwahlen sind diesmal für die Mehrzahl der bürgerlichen Parteien wichtiger als die Hauptwahlen; denn da soll es sich entscheiden, ob die Fraktion mit Verlusten oder Gewinn in den Reichstag wieder einziehen wird. Da heißt es jetzt eine Stichwahlparade zu finden, bei der die Parteien ihre Kandidaten für die Stichwahlparade ausstellen. Das heißt es jetzt eine Stichwahlparade zu finden, bei der die Parteien ihre Kandidaten für die Stichwahlparade ausstellen. Das heißt es jetzt eine Stichwahlparade zu finden, bei der die Parteien ihre Kandidaten für die Stichwahlparade ausstellen.

Da hat sich denn die Partei zu finden gesucht, indem sie eine Stichwahlparade aussetzt, die eigentlich keine ist. Sie besagt nämlich, daß überall da, wo Fortschrittler zur Stichwahl stehen, für diese zu stimmen ist, weil gleichzeitig auch Fortschrittler auf der Seite sind. Das ist eine sehr einfache Sache, die in allen anderen Fällen zu finden ist. Das ist eine sehr einfache Sache, die in allen anderen Fällen zu finden ist.

Man wird annehmen dürfen, daß der Kaiser bei seiner Schweizer Reise gar keine politischen Absichten verfolgt. Gleichwohl aber wird seine Reise zu allerlei politischen Kommentaren in Frankreich und England Anlass geben, die wollen wir die Schweiz zu einer Aufgabe ihrer Neutralität in einem etwaigen Konflikt veranlassen. So grandios eine solche Kombination auch ist, es gibt keine Auswertung, die ungenügend wäre, als daß sie nicht zuerst Fremde jenseits des Kanals und des Rheins in die Welt zu erwarten ist.

liche Landesverein Gegenleistung antizipiert. Das ist zu unserem Bedauern bisher nicht gelungen.

Frankenländische und englische Banalien.

Die ausländische Presse, besonders in Frankreich und England, hat über den Anstich der deutschen Wahlen allerlei zum Teil ganz verabschiedete, zum Teil völlig erfundene Geschichten erzählt. Gegenüber diesen Geschichten werden hier die „Korrek. Allg. Ztg.“ mit folgenden Worten:

Die Schweizer Reise.

Der deutsche Gesandte in Bern hat dem Bundespräsidenten mitgeteilt, daß der deutsche Kaiser beabsichtigt, der Schweiz im September d. J. einen Besuch abzugeben. Schon vor längerer Zeit war bekannt geworden, daß der Kaiser den Wunsch habe, die schweizerischen Alpen zu besuchen und an dessen Ortung der Schweizer Mäandern zu verweilen. Bis hierher ist aus dieser Reise immer nichts geworden und es wäre vielleicht besser, wenn sie wiederum unterbleibe. Wir haben nicht gehört, daß der Bundespräsident dem deutschen Kaiser eine Antrittsbesuch gemacht hat, in es ist ein Besuch, der von dem Kaiser eine Einladung an der Schweiz erlangt wird. Wenn der Kaiser als Privatmann nach der Schweiz ginge, um sich dort von den Anforderungen der Regierungsgeschäfte zu erholen, so wäre das natürlich nichts zu sagen; denn es muß dem Kaiser überlassen bleiben, wo er sich erholen will. Die offizielle Anfruchtigung durch den deutschen Gesandten in Bern aber, die dem Kaiser eine Einladung an der Schweiz erlangt wird, um sich dort von den Anforderungen der Regierungsgeschäfte zu erholen, so wäre das natürlich nichts zu sagen; denn es muß dem Kaiser überlassen bleiben, wo er sich erholen will.

Man wird annehmen dürfen, daß der Kaiser bei seiner Schweizer Reise gar keine politischen Absichten verfolgt. Gleichwohl aber wird seine Reise zu allerlei politischen Kommentaren in Frankreich und England Anlass geben, die wollen wir die Schweiz zu einer Aufgabe ihrer Neutralität in einem etwaigen Konflikt veranlassen. So grandios eine solche Kombination auch ist, es gibt keine Auswertung, die ungenügend wäre, als daß sie nicht zuerst Fremde jenseits des Kanals und des Rheins in die Welt zu erwarten ist.

Man wird annehmen dürfen, daß der Kaiser bei seiner Schweizer Reise gar keine politischen Absichten verfolgt. Gleichwohl aber wird seine Reise zu allerlei politischen Kommentaren in Frankreich und England Anlass geben, die wollen wir die Schweiz zu einer Aufgabe ihrer Neutralität in einem etwaigen Konflikt veranlassen. So grandios eine solche Kombination auch ist, es gibt keine Auswertung, die ungenügend wäre, als daß sie nicht zuerst Fremde jenseits des Kanals und des Rheins in die Welt zu erwarten ist.

Die neue Marinevorlage.

Auf Grund zuverlässiger Mitteilungen berichtet die „Zähl. Bl.“, daß die neue Marinevorlage folgendes enthält: Die neue Marinevorlage ist fertiggestellt; noch nicht fertig gestellt ist die Beeresvorlage, die voraussichtlich erst Ende Februar den Bundesregierungen zugehen wird. Interessant ist es, daß die neue Marinevorlage ursprünglich in den Etat für 1912 hineingebracht war, aber auf Beschluß des Bundesrats wieder herausgenommen worden ist, um als selbständige Vorlage zum Reichstag zu gelangen. Als Grund dafür wird angegeben, daß man bei der Länge der zur Verfügung stehenden Zeit für die Beratung über die neue Vorlage Bedenken hatte, die die Debatte sehr in Anspruch nehmen würde.

Die neue Marinevorlage verlangt, daß aus den drei Reserveflotten eine in Dienst gehalten werden sollen, ein drittes Geschwader gebildet wird. Von diesem neuen Geschwader sollen vier Kreuzer schon in Dienst, ein drittes in der Reserve stehen. Es wird also ein drittes Geschwader gebildet, das aus drei Kreuzern besteht. Es tritt also zu den neuen Geschwadern der Flotte ein drittes hinzu, das schon im nächsten Vorgehen ist, aber aus Besorgnis über die Kosten der neuen Vorlage bisher nicht in Dienst gestellt war. Die neue Vorlage ist fertiggestellt; noch nicht fertig gestellt ist die Beeresvorlage, die voraussichtlich erst Ende Februar den Bundesregierungen zugehen wird.

Die neue Marinevorlage.

Auf Grund zuverlässiger Mitteilungen berichtet die „Zähl. Bl.“, daß die neue Marinevorlage folgendes enthält: Die neue Marinevorlage ist fertiggestellt; noch nicht fertig gestellt ist die Beeresvorlage, die voraussichtlich erst Ende Februar den Bundesregierungen zugehen wird. Interessant ist es, daß die neue Marinevorlage ursprünglich in den Etat für 1912 hineingebracht war, aber auf Beschluß des Bundesrats wieder herausgenommen worden ist, um als selbständige Vorlage zum Reichstag zu gelangen. Als Grund dafür wird angegeben, daß man bei der Länge der zur Verfügung stehenden Zeit für die Beratung über die neue Vorlage Bedenken hatte, die die Debatte sehr in Anspruch nehmen würde.

Ob der Vorbesitz, in einem Tagesbesitz den Besitz von (Waffen) an Bord zu haben, ist, sind auch sofort Fortsetzung zu treffen, die es möglich machen, die Anwesenheit von Fremden in den Kriegsschiffen, in der Nähe von Kriegsschiffen und Werften (sicherlich) zu kontrollieren.

Selbst das Berliner Blatt, deren Mittelungen übrigens nur teilweise zutreffend sind, hat sich bei der Darstellung der Ereignisse auf Grund von Berliner Informationen den vorläufigsten Umständen nach dem neuesten Stande bereits früher in ähnlicher Weise charakterisiert.

Das Bombententat auf Quanchikail.

Das Bombententat auf Quanchikail besetzt deutlich, daß in der revolutionären Bewegung eine unterirdische Strömung existiert, der jedes Mittel recht ist, um den völligen Umsturz des Reiches herbeizuführen. Das haben schon die Attentate in Rom und San Juan bewiesen. Ueber das Attentat liegt noch folgende Meldung vor:

Beking, 17. Januar. (Telegr.) In dem Attentat auf Quanchikail werden heute folgende interessante Einzelheiten bekannt: Quanchikail hatte sich am frühen Morgen in den kaiserlichen Palast begeben, um dort an einer außerordentlich wichtigen Konferenz teilzunehmen. Nachdem die Verhandlungen beendet waren, wollte Quanchikail sich sofort in einen Wagen in seine Wohnung begeben. Es war schon mittags, als sein Wagen an der Stadt durch die Fortsetzung von Tsung-Sua an, als plötzlich ein Individuum aus einer Gruppe von den Reiben abgehende Männer eine Bombe auf die Straße warf, die in der Richtung auf den Wagen Quanchikails befand. Die in der Bombe enthaltene Bombe explodierte unter lautem Getöse und es entstand unter dem amtierenden Reichsen eine furchtbare Panik, zumal noch zwei andere Bomben kurz hintereinander geworfen wurden. Der Bombenwurf hatte jedoch glücklicherweise durch seine Unschicklichkeit sein Ziel verfehlt. Quanchikail war unverletzt geblieben und löste die Panik aus. Zwei Soldaten, die Quanchikail zu Hilfe sprangen, wurden auf der Stelle getötet, jedoch Quanchikail durch die unmittelbaren Sprengkräfte schwer verletzt. Der Attentäter machte sich die erste allgemeine Befragung zunutze und floh in ein Nebengebäude, wurde jedoch dort gefangenommen. Bei dem sofort vorgenommenen Verhör gab er an, das Attentat auf Quanchikail ausgeführt zu haben und erklärte, im Dienste der Revolutionäre zu stehen, die ihn für den Nord zu kämpfen haben. Der Täter ist 21 Jahre alt und stammt aus der Stadt Kwei-Tsun. Die Polizei stellt den ganzen Tag über die Nachforschungen zum Einigen Erforschen des Attentäters fort. Sie enthalte dabei eine Bombe, die darin betriebliehen Verboten wurde sofort zerstört. Gegen abend trat in Beijing mit aller Bestimmtheit das Gerücht auf, daß der Versuch gemacht worden sei, die Kaiserin-Witwe zu vergiften. Die Kaiserin habe jedoch noch rechtzeitig, die sie die vergifteten Speisen genoss, davon Kenntnis erhalten. Mehrere Angehörige des kaiserlichen Hauses sind wegen dieses Vergiftungsversuches sofort in Haft genommen worden. Diese Nachricht hat in der Stadt große Bestürzung hervorgerufen.

Welchen Ausweg die Dinge in China nehmen werden, hängt von dem Ausgange der Verhandlungen ab. Die Kaiserin-Witwe wird in der nächsten Umgebung des Hofes unter Aufsicht gestellt werden. Die Leiter von Quanchikail auf die Unterdrückung der Revolutionen, die darauf abzielen, die Republikaner zur Annahme des Projekts einer Nationalversammlung zu bewegen, umfassen auch den Wunsch, das Reich mit der kaiserlichen Familie nach dem Ende der Einsetzung einer provisorischen Regierung, in welche auch die Führer der Republikaner einbezogen werden. Die Nationalversammlung hätte dann vollständige Freiheit, die Regierungsform zu wählen.

Aehrenthals Rücktritt.

Dem Vater der böhmischen Anexion, dem Grafen Aehrenthal, wird in der österreichischen Presse immer eifriger das Zerbrechen gefordert. Die mächtigen Überläufer des Ministers, die in der nächsten Umgebung des Hofes unter Aufsicht gestellt werden, die Leiter von Quanchikail auf die Unterdrückung der Revolutionen, die darauf abzielen, die Republikaner zur Annahme des Projekts einer Nationalversammlung zu bewegen, umfassen auch den Wunsch, das Reich mit der kaiserlichen Familie nach dem Ende der Einsetzung einer provisorischen Regierung, in welche auch die Führer der Republikaner einbezogen werden. Die Nationalversammlung hätte dann vollständige Freiheit, die Regierungsform zu wählen.

Dem Vater der böhmischen Anexion, dem Grafen Aehrenthal, wird in der österreichischen Presse immer eifriger das Zerbrechen gefordert. Die mächtigen Überläufer des Ministers, die in der nächsten Umgebung des Hofes unter Aufsicht gestellt werden, die Leiter von Quanchikail auf die Unterdrückung der Revolutionen, die darauf abzielen, die Republikaner zur Annahme des Projekts einer Nationalversammlung zu bewegen, umfassen auch den Wunsch, das Reich mit der kaiserlichen Familie nach dem Ende der Einsetzung einer provisorischen Regierung, in welche auch die Führer der Republikaner einbezogen werden. Die Nationalversammlung hätte dann vollständige Freiheit, die Regierungsform zu wählen.

Dem Vater der böhmischen Anexion, dem Grafen Aehrenthal, wird in der österreichischen Presse immer eifriger das Zerbrechen gefordert. Die mächtigen Überläufer des Ministers, die in der nächsten Umgebung des Hofes unter Aufsicht gestellt werden, die Leiter von Quanchikail auf die Unterdrückung der Revolutionen, die darauf abzielen, die Republikaner zur Annahme des Projekts einer Nationalversammlung zu bewegen, umfassen auch den Wunsch, das Reich mit der kaiserlichen Familie nach dem Ende der Einsetzung einer provisorischen Regierung, in welche auch die Führer der Republikaner einbezogen werden. Die Nationalversammlung hätte dann vollständige Freiheit, die Regierungsform zu wählen.

Dem Vater der böhmischen Anexion, dem Grafen Aehrenthal, wird in der österreichischen Presse immer eifriger das Zerbrechen gefordert. Die mächtigen Überläufer des Ministers, die in der nächsten Umgebung des Hofes unter Aufsicht gestellt werden, die Leiter von Quanchikail auf die Unterdrückung der Revolutionen, die darauf abzielen, die Republikaner zur Annahme des Projekts einer Nationalversammlung zu bewegen, umfassen auch den Wunsch, das Reich mit der kaiserlichen Familie nach dem Ende der Einsetzung einer provisorischen Regierung, in welche auch die Führer der Republikaner einbezogen werden. Die Nationalversammlung hätte dann vollständige Freiheit, die Regierungsform zu wählen.

Dem Vater der böhmischen Anexion, dem Grafen Aehrenthal, wird in der österreichischen Presse immer eifriger das Zerbrechen gefordert. Die mächtigen Überläufer des Ministers, die in der nächsten Umgebung des Hofes unter Aufsicht gestellt werden, die Leiter von Quanchikail auf die Unterdrückung der Revolutionen, die darauf abzielen, die Republikaner zur Annahme des Projekts einer Nationalversammlung zu bewegen, umfassen auch den Wunsch, das Reich mit der kaiserlichen Familie nach dem Ende der Einsetzung einer provisorischen Regierung, in welche auch die Führer der Republikaner einbezogen werden. Die Nationalversammlung hätte dann vollständige Freiheit, die Regierungsform zu wählen.

Dem Vater der böhmischen Anexion, dem Grafen Aehrenthal, wird in der österreichischen Presse immer eifriger das Zerbrechen gefordert. Die mächtigen Überläufer des Ministers, die in der nächsten Umgebung des Hofes unter Aufsicht gestellt werden, die Leiter von Quanchikail auf die Unterdrückung der Revolutionen, die darauf abzielen, die Republikaner zur Annahme des Projekts einer Nationalversammlung zu bewegen, umfassen auch den Wunsch, das Reich mit der kaiserlichen Familie nach dem Ende der Einsetzung einer provisorischen Regierung, in welche auch die Führer der Republikaner einbezogen werden. Die Nationalversammlung hätte dann vollständige Freiheit, die Regierungsform zu wählen.

Dem Vater der böhmischen Anexion, dem Grafen Aehrenthal, wird in der österreichischen Presse immer eifriger das Zerbrechen gefordert. Die mächtigen Überläufer des Ministers, die in der nächsten Umgebung des Hofes unter Aufsicht gestellt werden, die Leiter von Quanchikail auf die Unterdrückung der Revolutionen, die darauf abzielen, die Republikaner zur Annahme des Projekts einer Nationalversammlung zu bewegen, umfassen auch den Wunsch, das Reich mit der kaiserlichen Familie nach dem Ende der Einsetzung einer provisorischen Regierung, in welche auch die Führer der Republikaner einbezogen werden. Die Nationalversammlung hätte dann vollständige Freiheit, die Regierungsform zu wählen.

003
rs,
ab
brach
bringen
0347
döfen
abnehm.
am,
57.
1912
auf
samt
erkenn-
sahrende
a. W.
gratia,
1912.

Amthliche Bekanntmachungen.

Landespolizeiliche Anordnung, betr. die Befähigung der Mann- und Klauenfische im Regierungsbezirk Merseburg.

Wird Nachstehende auf Verlangen der Behörde der Verbreitung der im Regierungsbezirk Merseburg im Lande befindlichen, ausserhalb des Mann- und Klauenfische wird für die Dauer der Befähigung auf Grund der §§ 19 bis 20 und 41a des Reichsgesetzes, betr. die Fische und die Fischerei (Reichsgesetz Nr. 153 vom 27. Juni 1893) (Reichsgesetzblatt Seite 237) und des § 56b der Fischereiverordnung in der Fassung vom 2. Juli 1900 (Reichsgesetzblatt Seite 10) unter dem Umwandlung des § 1 der Bundesverordnung vom Herrn Minister für Landwirtschaft, Domänen und Forsten erlassene Genehmigung für den Umfang des Landespolizeiliche Anordnung nachstehende Vorschriften:

1. Sperrgebiete sind:
2. Die Sperrgebiete sind folgende Gebiete:
3. Das Verbot ist zu beauftragen, daß es den Hof nicht verlassen kann.
4. Die Hunde sind zu anzuweisen.
5. Das Verbot der verbotenen Stelle ist nur den Weibern, den mit der Führung und Pflege der Fischereianlagen Besetzten und Ärzten gestattet.
6. Gendarmen, Schiffsräuber, Fischweihen und anderen in Säulen gelegentlich verbotenen Personen ist das Betreten der verbotenen Gebiete untersagt.
7. Die Hunde jeder Art und jeder Hunderasse sind bei den verbotenen Stellen zu verbieten.
8. Die Hunde sind von dem und durch verbotenen Stellen, sowie die Hunde von Klauenfischen in der Gegend der verbotenen Stellen zu verbieten. Der Hund ist die Hunde von Klauenfischen zu verbieten. Die Hunde sind von Klauenfischen zu verbieten. Die Hunde sind von Klauenfischen zu verbieten.
9. Die Hunde sind von Klauenfischen zu verbieten. Die Hunde sind von Klauenfischen zu verbieten. Die Hunde sind von Klauenfischen zu verbieten.
10. Das Verbot ist die Hunde sind von Klauenfischen zu verbieten. Die Hunde sind von Klauenfischen zu verbieten. Die Hunde sind von Klauenfischen zu verbieten.
11. Das Verbot ist die Hunde sind von Klauenfischen zu verbieten. Die Hunde sind von Klauenfischen zu verbieten. Die Hunde sind von Klauenfischen zu verbieten.

Bekanntmachung.

Besteht Klauenfische sind ein für allemal an der Polizei oder Gemeindeführer zu verbieten. Der Verkauf von Klauenfischen ist verboten. Der Verkauf von Klauenfischen ist verboten. Der Verkauf von Klauenfischen ist verboten.

Bekanntmachung.

Der Verkauf von Klauenfischen ist verboten. Der Verkauf von Klauenfischen ist verboten. Der Verkauf von Klauenfischen ist verboten.

Gegenstand	Verkaufs-Einheit	Höchster Höchstpreis			Höchster Höchstpreis		
		1	2	3	1	2	3
Weizen	gut	100	80	30	80	30	80
	mittel	100	70	30	70	30	70
	gering	100	60	30	60	30	60
Broggen	gut	100	30	10	30	10	30
	mittel	100	20	10	20	10	20
	gering	100	10	10	10	10	10
Gerste	gut	100	20	10	20	10	20
	mittel	100	15	10	15	10	15
	gering	100	10	10	10	10	10
Erbsen	gut	100	10	5	10	5	10
	mittel	100	8	5	8	5	8
	gering	100	6	5	6	5	6
Hirse	gut	100	8	4	8	4	8
	mittel	100	6	4	6	4	6
	gering	100	4	4	4	4	4
Weizenklein	gut	100	4	2	4	2	4
	mittel	100	3	2	3	2	3
	gering	100	2	2	2	2	2
Weizenstroh	gut	100	1	0,50	1	0,50	1
	mittel	100	0,80	0,50	0,80	0,50	0,80
	gering	100	0,60	0,50	0,60	0,50	0,60
Halm	gut	100	0,50	0,25	0,50	0,25	0,50
	mittel	100	0,40	0,25	0,40	0,25	0,40
	gering	100	0,30	0,25	0,30	0,25	0,30
Stroh	gut	100	0,25	0,125	0,25	0,125	0,25
	mittel	100	0,20	0,125	0,20	0,125	0,20
	gering	100	0,15	0,125	0,15	0,125	0,15

Die in obiger Tabelle enthaltenen Höchstpreise für Weizenklein sind nur für den Verkauf von Weizenklein zu gelten. Die in obiger Tabelle enthaltenen Höchstpreise für Stroh sind nur für den Verkauf von Stroh zu gelten.

Ohrenwärmer

besten Schutzes gegen die Kälte.
C. F. Ritter,
Salle, Seinsgerstraße 90.

Briketts

zu 0,70 nur aus Parfen.
C. Staudt,
Salle, Seinsgerstraße 90.

Parenologie!

Schutz und Bergung!
Paul Ziegler,
Salle, Seinsgerstraße 90.

Tausche

gegen Geld!
Paul Ziegler,
Salle, Seinsgerstraße 90.

Bitte probieren Sie!

1 Pfund Stauo garant. rein
83 Pfg.
Paul Ziegler,
Salle, Seinsgerstraße 90.

Glatte Filzstücke

aus eigener Fabrikation.
Paul Ziegler,
Salle, Seinsgerstraße 90.

Auktion.

Donnerstag den 18. d. Mts.
Paul Ziegler,
Salle, Seinsgerstraße 90.

Damen

gegen die Kälte!
Paul Ziegler,
Salle, Seinsgerstraße 90.

Taubenfutter

aus eigener Fabrikation.
Paul Ziegler,
Salle, Seinsgerstraße 90.

Tee-Eier

aus eigener Fabrikation.
Paul Ziegler,
Salle, Seinsgerstraße 90.

Ströme

aus eigener Fabrikation.
Paul Ziegler,
Salle, Seinsgerstraße 90.

Stroh

aus eigener Fabrikation.
Paul Ziegler,
Salle, Seinsgerstraße 90.

Stroh

aus eigener Fabrikation.
Paul Ziegler,
Salle, Seinsgerstraße 90.

Stroh

aus eigener Fabrikation.
Paul Ziegler,
Salle, Seinsgerstraße 90.

Stroh

aus eigener Fabrikation.
Paul Ziegler,
Salle, Seinsgerstraße 90.

Stroh

aus eigener Fabrikation.
Paul Ziegler,
Salle, Seinsgerstraße 90.

Stroh

aus eigener Fabrikation.
Paul Ziegler,
Salle, Seinsgerstraße 90.

Maschen-Mittelschule

in den Franckeschen Stiftungen.
Anmeldung von Schülern für die untere Klasse am Ostermontag den 20. d. Mts. 1912.

Städtische Sparkasse Rodach

Sparrenten: 8000 00 M.
Zinsfuß: 4 1/2 %

Rheumatismus

aus eigener Fabrikation.
Paul Ziegler,
Salle, Seinsgerstraße 90.

Frauenleiden

aus eigener Fabrikation.
Paul Ziegler,
Salle, Seinsgerstraße 90.

Druckereianstalt der Gütler, Walter u.

Hauserrordentl. Generalversammlung
am Mittwoch den 24. Januar 1912, abends 8 1/2 Uhr im „Engl. Hof“.

Nutz- und Brennholz-Versteigerung

in der Rittersgutsforst Wassmar
am Mittwoch den 24. Januar cr.

Achtung! Neue Filiale!

Herrn Franz Höllein, Zigarren-, Tabak- und Weinhandlung.
Kleine Ulrichsirasse 24a.

General-Anzeiger

aus eigener Fabrikation.
Paul Ziegler,
Salle, Seinsgerstraße 90.

General-Anzeiger

aus eigener Fabrikation.
Paul Ziegler,
Salle, Seinsgerstraße 90.

General-Anzeiger

aus eigener Fabrikation.
Paul Ziegler,
Salle, Seinsgerstraße 90.

General-Anzeiger

aus eigener Fabrikation.
Paul Ziegler,
Salle, Seinsgerstraße 90.

General-Anzeiger

aus eigener Fabrikation.
Paul Ziegler,
Salle, Seinsgerstraße 90.

General-Anzeiger

aus eigener Fabrikation.
Paul Ziegler,
Salle, Seinsgerstraße 90.

Wir empfehlen

feine

Wurst- u. Fleischwaren

in reichhaltigster Auswahl und feinsten Qualität zu besonderen Vorzugspreisen.

süsse Apfelsinen, Dtzd. 40 u. 60 Pfg.

Zitronen, Dtzd. 45 Pfg., Weintrauben, Pfd. 50 Pfg.
Delikate Natur-Tafelkugeln, Pfund 40 Pfg.
Beste Marokkaner Datteln, Pfd. 80 Pf. Karton 60 Pfg.
Madeira-Ananas, Pfund 80 und 100 Pfg.
Frische französische Gemüse und Salate.
Ger. Rheinaale, Kieler Sprotten und Schleibücklinge.

Feine Fisch-Konserven zu herabgesetzten Preisen.

Pottel & Broskowski.

Mitglied des Rabatt-Spar-Vereins.

Kleine Chronik.

Die Käute.

In Berlin ließ die strenge Kälte in den späten Abendstunden geteilt etwas nach, um ein leichter Schneefall trat ein. Der Schneefall herrschte längere Zeit. Bei Herrnstrasse sind ein Kettenbander und mehrere Nachtische im Gie eingestürzt. Drei Wagnermeister arbeiten an ihrer Reparatur. Welter, Janda und Rebenstille sind teilweise angefahren oder führen starken Zerstoß. Genaug ausserordentliche Käute herrscht in den Gärten. Auch in Büsche und Abzuga wurde Dienstag früh eine Käute von 7 Grad beobachtet, die dort seit Montagabend nicht vorgekommen sein soll.

Sturz eines Offiziers.

Gestern vormittag hat sich in der Reibbahn des 1. Garde-Manneregiments in Potsdam ein bedauerlicher Unfall ereignet. Während des Offiziersübungs am Chorleitner Graf zu Lynar bei einem Sprung über eine Hürde zu Falle und erlitt schwere Verletzungen an der Schulter und eine Gehirnerschütterung. Er wurde in benutztem Zustande nach dem Garnisonlazarett gebracht.

Heiteres vom Wahlstam.

Der Kampf vor dem Wahltag war auch diesmal wieder reich an originellen Momenten. Da Friedrich 3. B. ein Mann im Wappstein. „Ihre mühen alle Kraft daran, unsern Kandidaten schon im ersten Wahlgang durchzuführen.“ In einer öffentlichen Sitzung hatte eine Partei zierliche Wahnreden an den öffentlichen Anschlagstellen bringen lassen. An einer dieser Säulen war das Wahlplakat über ein Wahlprogramm geteilt worden. Und so stand dann in leuchtenden Buchstaben: „Wählt nur unsern Kandidaten! Wir sind die wahre Partei des Volkes!“ Und darunter schloß sich von der Parteileitung an: „Seht, welches Programm! Es ist zum Tödeln!“ Bei der Wahl ereignete sich in Berlin folgender eigentümlicher Vorfall: Ein Wähler kommt mit drohendem Schritt aus der Wahlzelle heraus — aber Schritt Dichtung vom Wahlstift — und blickte bald er das Aeuere mit Stummheit in die Wahlzelle verlor. Verbunt schreien die Wähler auf: „Ja, drinn ist er, ruft der Wähler. Zum Glück steht der Mann in der Wahlzelle.“ „Ja, warum hält er nicht die Hand drauf, das kostet eine Ane“, meint der joviale Mann und verläßt das Wahlloft.

Der Jobstahneber.

über dessen Auftreten in Altpfort wir schon berichtet haben, treibt dort immer noch sein Unwesen. Boregetern fiel ihm wieder ein 14-jähriges Mädchen, eine Schülerin Frau B. in die Hände, als es auf dem Wege nach der Schule in der Donaustraße durch die Feuer- und Panzerstraße war. Das Kind merkte den Verlust des Kopfes erst, als Mühlhüttenen es darauf aufmerksam machten.

Ein kleiner Sparvereins-Vorleser.

Als Glemm ich wird uns geschrieben: „Einen kleinen Vorleser habe ich der Sparverein. „Entscheidend“ in der Person des Hühners Wilhelm Meier beipielend, der sich jetzt wegen schweren Diebstahls vor der höchsten Strafkammer zu verantworten hatte. Der Angeklagte hatte in seiner Eigenschaft als Vorleser der Mitglieder in Empfang genommen, die für die Weihnachtsfeier verteilt werden sollten. Bis zu Weihnachten hatte der Angeklagte aber bereits 300 Mk. von den Sparanlagen abgehoben und für sich verbracht. Er beschloß daher, aus Mitleid mit seinen Vereinsangehörigen, die nicht an ihr Geld kommen sollten, eine Zwangsanleihe bei einem hiesigen Sparverein. Nachdem er in Erfahrung gebracht hatte, daß der Vorleser dieses Vereins das ganze im Laufe des Jahres gesammelte Vermögen bei sich zu Hause aufbewahrt, postete er einen Anzeiger ab, als der Mann nicht zu Hause war und begab sich mit einem Schlüssel nach dessen Wohnung. Diese ließ er sich unter dem Vorwand, er sei bei Wohnungsinhaber, öffnen und stahl das hier gelagerte Geld in Höhe von 1250 Mk. Durch das Zeugnis des Vorlesers konnte bald der Dieb verhaftet werden, bei dem auch noch das ganze Geld in einem Briefschloß in seiner Wohnung wurde. Durch die Inter-

rogung kamen auch die Unterhaltungen bei seiner eigenen Stelle bekannt. Der Gerichtshof verurteilte den Angeklagten zu insgesamt einem Jahre Gefängnis und drei Jahren Ehrverlust.

Das Hochzeitsmahl bei Hubort.

Ein entsetzliches Hochzeitsmahl ereignete sich, wie bereits kurz gemeldet, auf der Besatzung „Rösa“ bei Hubort. Gestern früh gegen drei Uhr bängte sich die Fällung eines Hochzeits aus. Durchbruch einer anderen Fällung und der ganze Hochzeits wurde unter furchtbarem Andrang auseinandergerissen. Die glühende Welle des flüssigen Erases rusch sich dann nach allen Seiten. Der furchtbare Vorgang raubte den unglücklichen zu nächst befindlichen Arbeitern die Bewußtsein; feiner konnte an Rettung denken. Nur wenige vermochten zu entkommen. Als aber wurden von der Masse, die alles verdrängte, was sie berührte, verdrängt und auf der Stelle getötet. Mehrere sind so schwer verletzt, daß für Erhaltung ihres Lebens geringe Hoffnung ist. Elf leichter Verletzte blieben wohl am Leben. Unter den Getöteten befand sich der Hochzeitsmeister Brand, der als vollständig verbrannte Leiche aus den glühenden Schmelzen hervorgezogen wurde. Brand, der verheiratet ist, ist Vater von zwölf Kindern. Gleich nach Bekanntwerden des schrecklichen Unglücks eilte alles nach dem Hüttengeldenge. Frauen, denen die Nachricht wurde, daß sich ihr Mann unter den Getöteten befände, verrieten in Schreikämpfe und wollten um jeden Preis an die Unglücksstelle, die aber in Anbetracht der großen Gefahr vollständig gesperrt wurde. Die sofort nach Ausbruch der Katastrophe alarmierte Feuerwehre hatte die ganze Nacht zu tun. Der „Rösa“ gehört mit seinen 106 Millionen Aktienkapital zu den größten „gemischten Werken“ in Deutschland. In Duisburg-Hubort, wo sich das Unglück zgetragen hat, besitzt er Hochöfen nebst ausgedehnten Anlagen für die Weiterverarbeitung des Eisens. Unfälle wie der vorstehende sind glücklicherweise im deutschen Hüttenbetriebe äußerst selten.

Sie wollten mit den Türken kämpfen.

Ein eckel, 17. Januar. (Telegr.) Die beiden Seminaristen Sieghard und Meyer, von denen es erst hieß, sie hätten eine Kavallerie unternehmen, bei der sie sich im Schwertum verrieten und erforschen seien, sind nicht, wie sie später in einem Briefe an ihre Eltern mitteilten, nach den englischen Kolonien geeilt, weil sie keine Zeit mehr zum Vorbereitung hätten. Sondern befinden sich auf dem Wege nach der Türkei, um mit den Türken in Tripolis zu kämpfen. Sie wurden in Ungarn festgehalten und nach der Heimat zurückgeführt.

Schulmädchen als „Meerweib“.

Aus Düsseldorf wird uns geschrieben: Einen nicht allfälligen Nebenerwerb haben einige hiesige Schulmädchen gefunden, wie in einer Verhandlung vor dem Schöffengericht festzustellen wurde. Zwei hiesige Schulmädchen hatten in einer Düsseldorfener Straße einen lehrreichen Laden gemietet und zeigten hier der hiesigen Mittelwelt gegen ein Entree von 10 Pf. pro Person ein lebendes „Meerweib“. Das das seltsame Wesen lebte, daran war kein Zweifel, denn es bewegte den Kopf und ab und zu einen mächtigen Fischschwanz. Es hieß die Besucher auch nicht, daß das Meerweib an dem einzelnen Tag ein ganz verächtliches Gesicht zeigte, denn die wenigsten hatten Lust, sich das Abelnwesen zweimal anzusehen. Dieser letzte aber auch die Polizei plötzlich ein lebhaftes Interesse für das „Meerweib“ an den Tag. Und da erag sich denn die verantwortliche Partei, daß das Meerweib loszulassen „gemint“ wurde, und zwar von — Schulmädchen. Da die Zeitfrist von den beiden Unternehmern bezahlt wurde, erhielten sie soviel Ansehete, daß der Bedarf überreichlich gedeckt war. Die Mädchen mühten sich emflicken und wurden dann in eine Art behaarten Sack gesteckt, an dessen Ende sich der Fischschwanz befand. Nachdem die

Belogen sich über die menschlichen Eigenschaften der jeweiligen „Meerweib“ informiert hatte, stellte sie ferner fest, daß bei beiden Unternehmern die Vorfristen, betreffend die gemerliche Niederarbeit, übertrieben hatten, indem die Arbeiter auch an Sonntagen über die erlaubte Zeit hinaus als „Meerweib“ beschäftigt wurden. So wurden die Unternehmer vor Gericht gezogen, das sie zu 20 bzw. 60 Mk. Geldstrafe verurteilt.

Zoberspiel gegen eine Giftmischerin.

In D. L. L. stand vorgestern das Häufige Dienstwägen Franziska Bismarck unter der Auflage des menschenliche Giftmordes vor Gericht. Sie hatte ihre Häufige Schwester Marie, die bei einem Lehrer als Magd beschäftigt war, töten wollen, um deren Erbschaft — einige Hundert Kronen — antreten und dann heiraten zu können. Zu diesem Zweck schickte sie ihrer Schwester Fieberpulver, das sie mit Arsenik bestrich. Unglücklicherweise gab aber Marie das Fieberpulver an zwei kleinen Knaben des Lehrers, die einige Stunden darauf unter gräßlichen Qualen starben. Die Angeklagte, die bei Geburt eines Kindes entgegenfiel, gab bei der Verhandlung ruhig zu, daß sie ihre Schwester habe an dem Wege töten wollen, um in den Besitz von Geld zu kommen und den Geliebten, einen Soldaten, zurückzuerwerben. „Ich wollte“, sagte sie, „daß mein Kind den Vater nicht verliert.“ Sie wurde zum Tode verurteilt und nahm das Urteil gefaßt entgegen.

Attentat eines Schülers auf einen Lehrer.

Cernowitz, 16. Januar. (Telegr.) Aus Czernowitz wird gemeldet: Im hiesigen Obergymnasium spielte sich heute eine furchtbare Tragödie ab. Ein Schüler der 6. Klasse feuerte während der Mathematikstunde auf den Professor Bogranitz vier Revolverkugeln ab und verletzte ihn schwer. Dann richtete er mit den Worten: „Das ist die Rache für die Turanelli die Waffe gegen seine Schläge und feuerte sich zwei Kugeln in den Kopf. Der Schüler war sofort tot.“

Die Tat eines Wahnfinnigen.

In der kleinen spanischen Stadt Bercia hat sich ein furchtbares Drama ereignet. Ein Graf Benjamin-Martin, der junge Erbe eines der ersten Familien der Stadt, wurde plötzlich wahnfinnig und erlösch auf offener Straße einen Polizisten, einen Postkutschen und die Gattin eines Kavallerieoffiziers. Erst dann konnte er insichtlich gemacht und in eine Irrenanstalt überführt werden.

Ein deutscher Biermaler gefeiert.

London, 16. Januar. (Telegr.) Der deutsche Biermaler „Gutau“ ist heute morgen in der Nähe von Southampton geftrandet. Die Mannschaft konnte sich an Land retten.

Brand eines Hotels.

New York, 17. Januar. (Telegr.) In einem der größten Bohner Hotels brach gestern im Schlafsaal ein Feuer aus, das sich schnell über das ganze Gebäude verbreitete. Zahlreiche Personen war es nicht mehr möglich, einen Weg durch die Flammen zu finden. Sie wurden mit Hilfe von Seilen und Leitern aus den Fenstern des Daches gerettet, doch rechnet man damit, daß eine ganze Anzahl noch unter den Trümmern des Daches begraben liegt. Ein Teil des rechten Flügels des Gebäudes wurde zerstört, das plötzliche der Wind umsprang und die Flammen von diesem Teil des Daches wegzog. Gegen 4 Uhr morgens wurde die Arbeit des Brandes endlich beendet; mußte eine starke Nacht an der Brandstelle zurückgelassen werden. Ein Feuerwehmann wurde durch herabfallendes Gerüst erschlagen, ein anderer schwer verletzt. Der Schaden belief sich auf eine Million Dollar besitzend.

Kyffhäuser-Technikum, Frankenhäuser
Grosse Laboratorien

Masken, Kostüme und Volkstrachten.



Diese neu eingeführte Abteilung bietet eine überraschend grosse Auswahl in allen Variationen nur irgend beliebter Kostümierungen. Mit dieser Neueinrichtung komme ich einem schon tief empfundenen Bedürfnis entgegen, besonders da der Anschaffungspreis eines solchen Kostümes sich im Durchschnitt nicht höher als eine Leihgebühr beläuft.

Um ein kleines Bild meiner Auswahl zu geben, mögen folgende Angaben dienen:

Clown-Kostüme	2 ⁷⁵ M.	Räuber-Kostüme	6 ⁰⁰ M.	Spanier-Kostüme	12 ⁵⁰ M.
Winter-Kostüme	2 ⁹⁵ M.	Bajazzo-Kostüme	7 ⁵⁰ M.	Jockey-Kostüme	17 ⁵⁰ M.
Domino-Kostüme	3 ⁷⁵ M.	Holländer-Kostüme	8 ⁰⁰ M.	Frack od. Smoking in rot u. kornblumenblau	17 ⁵⁰ M.
Gigerl-Kostüme	5 ²⁵ M.	Tiroler Joppe u. Hose	8 ³⁵ M.	Dazu passende Kniehose	7 ⁰⁰ M.

Karneval-Büte u. -Mützen, Narrenkappen, Gigerlstöcke, Tiroler Büte, Gürtel, Hemden etc.

Herren- und Knaben-Moden **S. WEISS.** **Halle a. S., am Markt.**

